

**Ausführliche Hinweise für Autorinnen und Autoren
(besonders für Autorinnen und Autoren aus nichtpsychologischen
Fachbereichen)**

Sehr geehrte Autor*innen,

die Herausgebergruppe von „Umweltpsychologie“ freut sich, dass Sie ein Manuskript für die Zeitschrift erstellen möchten. Gerade an Themen aus Nachbarbereichen der Psychologie haben wir ein besonderes Interesse. Für Manuskripte, die in Umweltpsychologie veröffentlicht werden, gelten im Wesentlichen die **Manuskriptgestaltungsrichtlinien**, die sie die DGPs festgelegt hat (Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (2016). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung*. Göttingen: Hogrefe). Da wir davon ausgehen, dass in anderen Fachbereichen teilweise andere Richtlinien üblich sind, und dass einige Autor*innen aus dem Bereich der Psychologie erstmals ein Manuskript verfassen, möchten wir im Folgenden die wesentlichen Eckpunkte eines Manuskripts beschreiben und Ihnen damit eine Hilfestellung bei der Erstellung eines auch formal korrekten Manuskripts bieten. Aus praktischen Gründen werden nur die wichtigsten Punkte erwähnt; möglicherweise sind weitere Punkte zu berücksichtigen, die Sie dann in der ersten Rückmeldung zu Ihrem Manuskript erfahren werden.

Mit besten Grüßen, die Herausgebergruppe der Zeitschrift „Umweltpsychologie“

Redaktion Umweltpsychologie
Redaktion Zeitschrift „Umweltpsychologie“
Otto-Von-Guericke-Universität Magdeburg
Abteilung Umweltpsychologie
Institut für Psychologie
D-39106 Magdeburg

redaktion@umweltpsychologie.de

<https://www.umweltpsychologie.de/kontakt-und-impressum/>

I. Inhaltliche Gestaltung

Die Zeitschrift Umweltpsychologie bietet Ihnen als Autor*in drei verschiedene Formate: **Empirische Arbeiten, Theoretische Arbeiten, Kurzberichte sowie Praxisberichte.** Bitte entscheiden Sie, welches Format Sie für Ihr Thema nutzen möchten. Weitere Kategorien – z.B. Essays oder Interviews – sollten zuvor mit der Redaktion abgesprochen werden.

Die eingereichten Artikel durchlaufen ein anonymes Peer-Review-Verfahren. Bei Praxisberichten kann dies intern sein. Im Manuskript sollten die folgenden Kriterien beachtet werden:

Allgemeine Punkte für alle Arbeiten:

Zusätzliche Punkte für empirische Arbeiten:

- Die Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse auf andere Stichproben oder Situationen und weitere Probleme der Arbeit werden ausreichend diskutiert.
- Die Diskussion knüpft an die in der Einleitung genannten Probleme an.
- Es erfolgt eine Einordnung in den Zusammenhang der bisher veröffentlichten und in der Fragestellung zitierten Literatur.

Zusätzliche Punkte für theoretische Arbeiten:

Zusätzliche Punkte für Praxisberichte:

- Bei einem Praxisbericht handelt es sich um die Beschreibung einer praktisch-umweltpsychologischen Tätigkeit.
- Diese Beschreibung enthält relevante umweltpsychologische Themen und Anknüpfungspunkte.
- Die Schilderung der Arbeitsweise ist konkret: Ziel ist, dass erkennbar wird, welche Handlungsweisen und Arbeitsbereiche entscheidend für den Verfasser bzw. die Verfasserin sind und wie er oder sie sich und ihre Tätigkeiten dabei organisiert hat.
- Im Reflexikonsteil ist erkennbar, welche umweltpsychologischen Schlussfolgerungen und weitere Fragen sich aus dieser Schilderung ergeben.

II. Allgemeines und Formale Gestaltung

- Beim eingereichten Manuskript muss es sich um einen **Originalbeitrag** handeln, d.h. er darf in identischer oder sehr ähnlicher Form nicht bereits veröffentlicht, zur Veröffentlichung angenommen oder zur Begutachtung eingereicht worden sein. Hingegen darf er bereits publizierte Themen, Daten oder Projekte behandeln, wenn er inhaltlich neue Aspekte einbringt. Inhaltlich identische Übersetzungen bereits veröffentlichter fremdsprachiger Texte sind statthaft, wenn darauf hingewiesen wird. Auf andere Publikationen, die auf dem selben Datensatz beruhen, soll hingewiesen werden bzw. diese müssen in kritischen Fällen beigefügt werden. Vor dem Druck sind eine Originalitätserklärung und eine Druckerlaubnis abzugeben.
- Umfang des Manuskripts: Das Manuskript soll insgesamt einschließlich aller weiter unten aufgeführten Teile (d.h. z.B. Zusammenfassung, Literatur, Tabellen usw.) und in der dort angegebenen Formatierung und Seiteneinteilung den Richtwert von 30 Seiten nicht überschreiten. Überschreitungen müssen ggf. bei einer Überarbeitung beseitigt werden.
- Bitte die neuen **Rechtschreibregeln** verwenden.
- Bitte jeweils die **männliche und weibliche oder die neutrale Form** verwenden. Beispiele: Studierende, Studentinnen und Studenten, Student*innen.
- **Formatierung** des Textes linksbündig im Flattersatz, keinen Blocksatz verwenden.
- Nicht mit **Tabs** arbeiten.
- Für **Hervorhebungen** *Kursivschrift* verwenden, keine andere Hervorhebungen wie Fettdruck oder unterschiedliche Schriftgrößen.
- Der **Zeilenabstand** im ganzen Manuskript soll 1,5-zeilig sein (entspricht 18 Punkten). An keiner Stelle einen engeren Druck verwenden, auch nicht bei Zitaten. Lediglich in Tabellen und Abbildungen sind andere Abstände erlaubt.
- **Schriftgröße**: Überall 12 Punkte, Ausnahmen sind nur bei Tabellen und Grafiken möglich, nicht zum Absetzen von Textteilen.
- **Schriftart**: Am besten Times New Roman. Andere Schriftarten sind zulässig, bitte jedoch keine geschützten (lizenzpflichtigen) Schriftarten verwenden.
- Es soll **keine Silbentrennung** verwendet werden.
- Der **Randabstand** soll rundum 2,5 cm betragen.
- Mit Ausnahme der Titelseite und der Abbildungen sollte jede Seite in den Kopfzeilen eine fortlaufende **Seitenzahl** und einen sog. „**Kolumnentitel**“ enthalten. Dieser ist bei kurzen Titeln mit dem Titel des Manuskripts identisch; bei längeren Titeln wird er soweit abgekürzt, dass er in eine Zeile passt. Die

Autorenschaft darf nicht in den Kopfzeilen angegeben werden, weil das Manuskript anonym begutachtet wird.

- **Absätze** werden durch entweder Einrückung oder durch Leerzeilen kenntlich gemacht. Es werden keine „breaks“ verwendet, d.h. Freilassen des Rests einer begonnenen Zeile, ohne einen Abschnitt zusetzen.
- Richtwert für die Länge von **Zusammenfassung und Abstract** sind je 200 Worte; diese Länge sollte nicht oder nur geringfügig überschritten werden.
- Alle **Überschriften** sollen im Dezimalsystem durchnummeriert werden, d.h. 1., 1.1, 1.2, 2., usw. Es sollen höchstens vier Gliederungsebenen verwendet werden.
- Die Überschrift „**Einleitung**“ o.Äh. soll zu Anfang vermieden werden. Wählen Sie stattdessen eine inhaltliche Überschrift, oder eine Standardüberschrift wie „Fragestellung“, „Stand des Problems“ usw.
- Bei empirischen Beiträgen ist die **Gliederung** in die Standardteile „Fragestellung/Stand des Problems“, „Methode“, „Ergebnisse“ „Diskussion“ zu bevorzugen.
- Fußnoten dürfen nicht verwendet werden, stattdessen sind ggf. **Endnoten** anzufügen.
- Für die **Angabe statistischer Werte im Text** gelten die Regeln der DGPS (20016). Dazu gehört z.B., dass bei Angabe von **Mittelwerten** immer auch die **Standardabweichung** angegeben werden muss.
- **Literaturzitate** werden **nicht** als Fuß- oder Endnote wiedergegeben. Sie werden im Text durch Nennung der Autorennamen mit Jahreszahl zitiert, ggf. unter Hinzufügung eines Buchstabens, wenn Dubletten existieren. Die genaue Literaturangabe steht dann im Anschluss an den Text in einem Literaturverzeichnis.
- Im Text werden **Literaturzitate** entweder in Klammern angegeben, wobei der letzte Namen mit dem „&-Zeichen“ angehängt wird. Im Fließtext steht stattdessen das Wort „und“. Beispiele: „Wie bereits Schmidt und Maier (1999) herausgefunden haben“; „Diese Befunde sind nicht neu (Schmidt, Maier & Müller, 1988)“.
- Ein oder zwei Autoren werden immer ausgeschrieben, bei drei bis fünf kann nach der ersten, ausgeschriebenen Nennung in der Form „**Erstautor et al.**“ zitiert werden. Bei sechs und mehr Autoren ist dies auch bereits bei der ersten Nennung möglich.
- Im **Literaturverzeichnis** werden die Zitate alphabetisch nach Autorennamen, bei gleicher Autorenschaft chronologisch geordnet. Die Quelle (d.h. der Name des Buches, Mediums oder der Zeitschrift) werden hervorgehoben. Bei Buch- und Zeitschriftenaufsätzen müssen stets die Seitenzahlen mit angegeben werden.

- **Tabellen und Abbildungen** sollen aus sich selbst heraus (ohne Hin- und Herblättern im Text) verständlich sein, ggf. müssen Abkürzungen oder erforderliche Erläuterungen in einer Legende beschrieben werden.
- **Tabellen** haben eine Überschrift, die Legende folgt der Tabelle.
- In **Abbildungen** sind verschiedene Schriftgrößen zulässig, es sollen jedoch nicht mehr als vier Punkte Unterschied zwischen größter und kleinster Schrift bestehen. Bei Abbildungen steht der Titel am Ende. Da in „Umweltpsychologie“ kein Farbdruck möglich ist, sollen Abbildungen nur schwarzweiß bzw. lediglich mit gut unterscheidbaren Grautönen skaliert sein. Liegt die Abbildung nicht in elektronischer Form vor und soll reproduziert werden, ist sie auf einem Extrablatt als Vorlage für eine Reproduktion ohne Titel und Legende wiederzugeben. Titel und ggf. Legende müssen auf einem weiteren Blatt stehen. Diese Option ist nur in begründeten Ausnahmefällen zulässig.
- **Fotos** müssen anders als Strichabbildungen zusätzlich als separate Grafikdatei mitgegeben werden, und zwar im TIFF- oder JPG-Format mit mindestens 300 dpi Auflösung (Druckqualität). Dies gilt auch für die Autor*innenfotos, die von jeder an der Autorenschaft beteiligten Person veröffentlicht werden.

Reihenfolge im Manuskript

(jeder dieser Textteile erfordert eine neue Seite)

1. Titelseite: Titel des Manuskripts, Autorenschaft, ggf. institutionelle Zugehörigkeit, für jede Person kurzen Beschreibung der eigenen Person, des Tätigkeitsfeldes und ggf. der Interessen (max. 60 Worte, bitte keine Veröffentlichungen angeben) (= S. 1). Titel bitte nur in der Personenbeschreibung, nicht bei den AutorInnenamen angeben.
2. Zusammenfassung (max. 200 Worte) und mindestens zwei, höchstens fünf Schlüsselworte (= S. 2). Die Schlüsselworte sollen das Thema charakterisierende Thesaurus-Begriffe aus der Datenbank Psyndex sein (nichtpsychologischen AutorInnen helfen wir dabei gerne).
3. Abstract mit englischer Übersetzung des Titels und keywords (= S. 3). Die keywords sind die englische Variante der Schlüsselworte.
4. Text/Hauptteil (Beginn auf S. 4)
5. Literaturverzeichnis
6. Ggf. Endnoten
7. Ggf. Anhänge
8. Ggf. Tabellen (jeweils jede Tabelle auf eigener Seite, mit Überschrift und Legende)

9. Ggf. Titel und Legenden von Abbildungen, die zusätzlich als extra Grafikdatei vorliegen. Bei Strichgrafiken können Abbildung, Titel und ggf. Legende auf je einer Seite stehen.

Im Weiteren sind folgende Punkte in den DGPs-Richtlinien geregelt, die wir an dieser Stelle nicht ausführlich darstellen können (siehe dort):

- Inhaltliche Gestaltung von Zusammenfassungen/Abstracts
- Gestaltung statistischer und mathematischer Textteile
- Gestaltung von Tabellen für unterschiedliche Ergebnisarten (Varianzanalysen, Regressionsanalysen)
- Welche statistischen Werte müssen bei welchen Analysen wie angegeben werden? Wichtig ist hier z.B., dass bei der Angabe von Mittelwerten immer auch die zugehörigen Standardabweichungen sowie die Stichprobengrößen mit angegeben werden müssen.
- Quellenangaben, Zitate, unterschiedlich Literaturarten im Literaturverzeichnis
- Gestaltung des Literaturverzeichnisses, d.h. Reihenfolge, Formatierung der unterschiedlichen Literaturarten

III. Praktisches Verfahren bei der Einreichung; Zeitdauer

Das Manuskript soll per elektronisch E-Mail eingereicht werden (Adressdaten siehe erste Seite. Zusätzliche Ausdrucke auf Papier sind nicht notwendig. Abgesehen von der Grafikdateien soll es sich um Dateien im Word-Format oder im RTF-Format handeln; bitte hier *kein PDF-Format* verwenden, da die Dateien z.B. fürs Begutachtungsverfahren (s.u.) verändert werden müssen.

Bei der Einreichung eines Manuskripts über die Redaktion erhalten Sie eine Eingangsbestätigung. Die Betreuung des Manuskripts wird dann von einer Person aus der Herausgebergruppe übernommen, die dann Ihr/e Ansprechpartner*in sein wird. Für das Manuskript werden anonym zwei Gutachten von fachlich kompetenten Personen eingeholt. Die Gutachter*innen erfahren die Ergebnisse der gesamten Beurteilung, nicht jedoch den Namen des jeweils anderen Gutachters und die Namen der Autor*innen des Manuskripts; den Autor*innen bleiben die Namen der Gutachter*innen ebenfalls verborgen. Die Ergebnisse der Beurteilung werden Ihnen in einem Rückmeldeschreiben übermittelt, auch die Gutachten werden beigelegt.

Das gesamte Verfahren dauert in der Regel von der Einreichung bis zu ersten Rückmeldung etwa drei Monate, kann in Einzelfällen aber auch deutlich länger dauern, falls sich Ferien- und Feiertagstermine ungünstig kumulieren oder die Gutachten nicht in der vorgesehenen Zeit fertig gestellt werden. Die Zeit zwischen Rückmeldung und Überarbeitung liegt im Wesentlichen bei den Autor*innen, soll aber im Maximum ein Jahr nicht überschreiten. Ist das Manuskript endgültig angenommen, erscheint es im nächstmöglichen Heft, was in der Regel das nächste

oder übernächste Heft ist. Kurz vor dem Druck haben Sie durch den Versand von Korrekturfahnen eine letzte Möglichkeit, Fehler zu korrigieren oder kleine Änderungen vorzunehmen.

IV. Beurteilungskategorien bei der Manuskriptbegutachtung:

Die Gutachter*innen stufen das Manuskript in eine der folgenden vier Kategorien ein. Der/die betreuende Herausgeber*in wird aus den beiden Gutachten und den Empfehlungen eine Zusammenfassung erstellen und an Sie weiterleiten, dessen formales Ergebnis ebenfalls eine Zuordnung zu den Kategorien vornimmt.

1. Akzeptieren ohne Auflagen: Die Arbeit ist so gut, dass sie ohne Änderungen aufgenommen werden kann. Die Gutachter*innen können trotzdem kleinere Änderungsvorschläge machen; es liegt dann jedoch bei den Autor*innen, ob sie diese übernehmen oder nicht.
2. Akzeptieren mit Revisionsauflagen. Arbeiten werden angenommen, wenn bestimmte Revisionsauflagen erfüllt sind, die von den Gutachter*innen gemacht werden. Die Erfüllung der Auflagen wird von den Herausgeber*innen geprüft.
3. Revision und Wiedereinreichung. Arbeiten, die möglicherweise angenommen werden können, jedoch zuvor tiefgreifend überarbeitet werden müssen. Wird eine überarbeitete Version wieder eingereicht, werden dieselben Gutachter*innen erneut konsultiert.
4. Ablehnung. Arbeiten, die wahrscheinlich trotz einer gründlichen Überarbeitung nicht angenommen werden können.

Daneben kann eine Manuskript durch den/die Herausgeber*innen auch a priori abgelehnt werden. Dies kann der Fall sein, wenn das Thema des Manuskripts für die Zeitschrift inhaltlich ungeeignet ist oder so große formale Mängel vorliegen, dass es nichts ins Begutachtungsverfahren gegeben werden kann.